

Gedenkstunde im ehemaligen KZ Drütte

11. APRIL 2010 – 65 JAHRE
NACH KRIEGSENDE

Fast 400 Gäste kamen zu der traditionell vom Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl GmbH und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. organisierten Gedenkstunde im ehemaligen KZ Drütte, auf dem Gelände der heutigen Salzgitter AG.

Die Gäste verfolgten gespannt die Redebeiträge des Betriebsratsvorsitzenden Hasan Cakir und Dr. Lothar Hagebölling, Chef der niedersächsischen Staatskanzlei und Aufsichtsratsmitglied der Salzgitter AG. Er betonte in seiner Rede die große Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Geschichte, besonders an historischen Orten wie z.B. dem ehemaligen KZ Drütte –

triebtrieb. Um der geschichtlichen Verantwortung gerecht zu werden und, um neue rechte Tendenzen zu verhindern, sei Bildungsarbeit mit jungen Menschen eine wesentliche Aufgabe.

Wie erfolgreich eine Auseinandersetzung mit Geschichte sein kann, zeigten 16 Auszubildende der SZ Service und Technik, die sich in einem einwöchigen Seminar mit Archivmaterial über die



Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte



v.m.l.: Dr. Lothar Hagebölling, Chef d. niedersächsischen Staatskanzlei, Hasan Cakir, BRV SZ FG GmbH

ersten 50 Häftlinge beschäftigt hatten. Diese KZ Häftlinge kamen am 18. Oktober 1942 aus dem KZ Buchenwald in das neu geplante KZ Drütte, dass sie erst noch ausbauen mussten. Die meisten der Häftlinge waren als sogenannte »Arbeitsscheue, Asoziale oder Obdachlose« ins KZ gekommen.

Die jungen Kolleginnen und Kollegen erarbeiteten für die Gedenkstunde eine beeindruckende Präsentation: Sie lasen Sachtexte und eigene, zum Teil emotionale

Gedichte. In der Gedenkstätte, informiert jetzt eine Sonderausstellung einerseits über den ersten Transport in das KZ Drütte und über Einzelschicksale, andererseits zeigt sie auch Fotos und Texte aus dem Seminar.

Einmal mehr hat sich gezeigt, wie wichtig die aktive Einbeziehung von Kolleginnen und Kollegen in die Gestaltung der Gedenkstunde ist, denn nur so kann eine lebendige Auseinandersetzung mit der Geschichte erreicht werden. ■

RESOLUTION der IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte

Anlässlich der öffentlichen Ratssitzung vom 15. März 2010 in Salzgitter – Keine Einlagerung von Atommüll in Schacht Konrad!

Wir fordern den sofortigen Stopp der Einlagerungsvorbereitungen am Schacht Konrad und eine neue ergebnisoffene Suche nach dem am besten geeigneten Standort in Deutschland. In der Bundesrepublik Deutschland ist es ein Novum, dass eine dicht besiedelte Industrieregion zum Atommüll-

endlagerplatz werden soll. Die nicht wissenschaftlich garantierte Sicherheit der Einwohner dieser Region ist ein Skandal der politischen »Unverantwortlichen«, die in diesen Fragen einem politischen Dogmatismus folgen, der seinesgleichen sucht.

Dass Atommüll nicht sicher eingelagert werden kann, macht schon der Fall »Asse« deutlich, bei dem auch damals pseudo-wissenschaftlich argumentiert wurde, dass dieses Lager tausende von Jahren sicher sei. Nicht einmal 40 Jahre später ist der Traum vom ewig sicheren Endlager in der »Asse« ausgeträumt. Nun muss das Ganze, verbunden mit mehr als 2 Milliarden Euro Steuergeldern, wieder ungeschehen gemacht werden. Ein sehr teurer Traum für die Bürger dieses Landes.

Mit den gleichen wissenschaftlichen Ansätzen und teilweise durch die gleichen Institutionen und Personen wurde die Genehmigung von Schacht Konrad als Endlager begründet. Und nun wird auch noch die Umlagerung des Atommülls aus der Asse II in Schacht Konrad angekündigt.

Die Auswirkungen eines Atommüllendlagerstandortes werden wir in den nächsten Jahren zunehmend spüren. Abgesehen von möglichen Erkrankungen, die sich bereits bei den Geburten ereignen können, werden immer mehr Bürger versuchen, der Region den Rücken zu kehren. Die Folgen sind: Überalterung der Region, Umweltbelastung und Imageverlust mit der Zerstörung der ansässigen Landwirtschaft und des Tourismus, Wertverlust

der Immobilien, Rückzug des Engagements von Unternehmen in dieser Region und damit auch steigende Arbeitslosigkeit.

Um dies zu verhindern, unterstützen wir den Beschluss des Rates der Stadt Salzgitter vom 27. Januar 2010 und fordern zudem den sofortigen Stopp der Vorbereitung zur Einlagerung von Atommüll im Schacht Konrad. Salzgitter soll leben. ■



Übergabe der Resolution v.l.: F. Klingebiel (OB SZ), W. Räschke, Erster Bev. IG Metall Salzgitter-Pein

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-88 44-0
Fax 05341-88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räschke (verantwortlich),
C. Bremer, Schumann